

Lernabschnitt 1				
Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr von Bund und Ländern				
THW und Arbeitgeber				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
1.1	Welches Gesetz regelt die Mitwirkung der Bundesanstalt THW im erweiterten Katastrophenschutz?	Grundgesetz	A	
		Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz (ZSKG)	B	X
		THW-Gesetz	C	X
1.2	Wann wurde das THW gegründet?	1949	A	
		1950	B	X
		1956	C	
1.3	Wer steht an der Spitze der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk?	Der/die Bundesminister/in des Innern	A	
		Der/die Präsident/in	B	X
		Der/die Landesbeauftragte	C	
1.4	Welchem Bundesministerium ist die Bundesanstalt THW unterstellt?	Bundesministerium des Innern	A	X
		Bundesministerium der Verteidigung	B	
		Bundesministerium für Bildung und Forschung	C	
1.5	In wie viele Landesverbände ist die Bundesanstalt THW gegliedert?	11	A	
		8	B	X
		16	C	
1.6	Wer leitet Ihren Landesverband ?	Der/die Landessprecher/in	A	
		Der Landesausschuss	B	
		Der/die Landesbeauftragte	C	X
1.7	Wer leitet grundsätzlich den Ortsverband?	Der/die Geschäftsführer/in	A	
		Der/die Ortsbeauftragte	B	X
		Der/die Zugführer/in	C	
1.8	Wer von den genannten Funktionsträger/innen ist Mitglied im Ortsausschuss?	Der/die Ortsbeauftragte	A	X
		Der/die Helfersprecher/in	B	X
		Der/die Sicherheitsbeauftragte	C	
1.9	Wer vertritt die Interessen der Helferschaft gegenüber dem/der Ortsbeauftragten?	Der/die Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit	A	
		Der/die Verwaltungsbeauftragte	B	
		Der/die Helfersprecher/in	C	X
1.10	Welche Aufgaben hat der/die Sicherheitsbeauftragte in Ihrem Ortsverband?	Berater/in in Fragen der Arbeitssicherheit und Unfallverhütung	A	X
		Verantwortlich für Arbeitssicherheit und Unfallverhütung	B	
		Verantwortlich für die Erstellung der Dienst- und Ausbildungspläne	C	

Lernabschnitt 1				
Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr von Bund und Ländern				
THW und Arbeitgeber				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
1.11	Als Helfer/in müssen Sie sich der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk gegenüber verpflichten, im KatS mitzuwirken. Wer nimmt diese Verpflichtungserklärung an?	Der/die Ortsbeauftragte	A	X
		Der/die Geschäftsführer/in	B	
		Der/die Bürgermeister/in	C	
1.12	Welche Pflichten entstehen für Sie durch die Mitwirkung im THW als Helfer/in?	Regelmäßige Teilnahme an Dienstveranstaltungen	A	X
		Teilnahme an Lehrgängen	B	X
		Teilnahme an Übungen und Einsätzen	C	X
1.13	Wo sind die Pflichten und Rechte des Helfers/der Helferin festgelegt?	THW-Helferrichtlinie	A	X
		THW-Gesetz	B	X
		Verordnung über die Mitwirkung im Technischen Hilfswerk	C	X
1.14	Mit welchen Maßnahmen müssen Sie rechnen, wenn Sie gegen Dienstpflichten im THW verstoßen?	Ermahnung	A	X
		Punkte in Flensburg	B	
		Entlassung	C	X
1.15	Wer von den nachstehend genannten Funktionsträger/innen ist ehrenamtliche Führungskraft?	Der/die Ortsbeauftragte	A	X
		Der/die Schirrmeister/in	B	
		Der/die Zugführer/in	C	X
1.16	Wer von den genannten Funktionsträger/innen ist Unterführer/in?	Der/die Zugführer/in	A	
		Der/die Gruppenführer/in	B	X
		Der/die Trupführer/in	C	X
1.17	Wozu sind Sie verpflichtet, um Ihre Erreichbarkeit zu gewährleisten?	Jeden Wohnungswechsel anzuzeigen	A	X
		Telefonische Erreichbarkeiten (privat und beruflich) anzuzeigen	B	X
		Nicht in Urlaub zu fahren	C	
1.18	Wer ist für den Katastrophenschutz an Ihrem Standort (Kreis, kreisfreie Stadt) verantwortlich?	Der/die zuständige Geschäftsführer/in	A	
		Die Katastrophenschutzbehörde	B	X
		Der/die Ortsbeauftragte	C	
1.19	Wie kann ein/e Helfer/in im THW mitwirken?	Als Junghelfer/in	A	X
		Als Helfer/in	B	X
		Als Reservehelfer/in	C	
1.20	Welche Einheiten werden vom THW gestellt?	Sanitätszüge	A	
		Bergungszüge	B	
		Technische Züge	C	X
1.21	Welches sind taktische (Teil-) Einheiten im THW?	Der Technische Zug	A	X
		Die Fachgruppe	B	X
		Der Geschäftsführerbereich	C	

Lernabschnitt 1				
Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr von Bund und Ländern				
THW und Arbeitgeber				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
1.22	Wer ist zu allgemeinen Hilfeleistungen verpflichtet?	Ausschließlich die Feuerwehren	A	
		Jede/r	B	X
		Ausschließlich ausgebildete Helfer/innen	C	
1.23	Dürfen einem Helfer/einer Helferin aufgrund seiner/ihrer Mitwirkung im THW berufliche Nachteile erwachsen?	Ja	A	
		Nein	B	X
		Ja, in geringerem Umfang	C	
1.24	Besteht für eine/n Helfer/in während des Dienstes eine gesetzliche Unfallversicherung?	Nein, es besteht Versicherungsschutz über seine/ihre Krankenkasse	A	
		Ja, über das Sozialgesetzbuch VII (SGB VII)	B	X
		Nein, er/sie muss zusätzlich eine private Versicherung abschließen	C	
1.25	Welche der nebenstehenden Aufgaben nehmen die Bergungsgruppen im Technischen Zug u. a. wahr?	Bau und Instandsetzung von Freileitungen	A	
		Rettung Verschütteter	B	X
		Abstützen einsturzgefährdeter Gebäude	C	X
1.26	Wie viele Fachgruppen gibt es im THW?	8	A	
		13	B	X
		16	C	
1.27	Welche Personalstärke hat ein Technischer Zug mit Fachgruppe Infrastruktur mindestens?	40	A	
		25	B	X
		34	C	
1.28	Aus welchen (Teil-) Einheiten besteht ein Technischer Zug mit Fachgruppe Räumen mindestens?	1. BGr, 2. BGr, FGr R	A	
		ZTr, FGr O, FGr R	B	
		ZTr, 1. BGr, FGr R	C	X
1.29	Welche Fahrzeuge hat gemäß StAN ein Technischer Zug mit FGr Beleuchtung?	1 MTW, 1 LKW-Kipper, 2 GWK	A	
		1 MTW, 1 GWK I, 1 MLW IV, LiMa 20 kVA	B	X
		1 LKW-Kipper, 1 MTW, 1 GWK I	C	
1.30	Wie hat sich ein/e Helfer/in zu verhalten, um über den Dienstplan informiert zu sein?	Er/sie kann warten, bis er ihm/ihr zugeschickt wird	A	
		Er/sie muss sich selbst informieren	B	X
		Es gibt keinen festen Dienstplan	C	
1.31	Zu welcher (Teil-) Einheit gehört der MzKW?	Zugtrupp	A	
		Bergungsgruppe 1	B	
		Bergungsgruppe 2	C	X

Lernabschnitt 1				
Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr von Bund und Ländern				
THW und Arbeitgeber				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
1.32	Wie wird die Anwesenheit des Helfers/der Helferin bei Dienstveranstaltungen erfasst?	Durch Eintrag ins Dienstbuch	A	
		Durch Eintrag in die Personalakte	B	
		Durch elektronische Erfassung	C	X
1.33	Zu welcher (Teil-) Einheit des Technischen Zuges gehört der MTW?	Zugtrupp	A	X
		Bergungsgruppe 1	B	
		Bergungsgruppe 2	C	
1.34	Welche der nebenstehenden Geräte des Technischen Zuges befinden sich ausschließlich auf dem GWK I?	Hebekissen (pneumatisch 8 bar)	A	X
		Brennschneidergerät	B	X
		Kernbohrgerät	C	
1.35	Welche der nebenstehenden Aufgaben werden nur von der Fachgruppe Infrastruktur wahrgenommen?	Instandsetzen von Kfz	A	
		Instandsetzen von Anlagen/Anlagenteilen in der Hausinstallation inkl. Hausanschluss	B	X
		Absperrmaßnahmen bei Ver- und Entsorgungsanlagen auf der Ebene Hausanschluss	C	X
1.36	Welche Fachgruppe wirkt beim Betrieb von Notbrunnen mit?	Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen	A	
		Fachgruppe Wassergefahren	B	
		Fachgruppe Infrastruktur	C	X
1.37	Welche Personalstärke hat die Fachgruppe Infrastruktur?	18	A	
		12	B	X
		4	C	
1.38	In welchen Fachgruppen gibt es Rettungshunde?	Führung und Kommunikation	A	
		Infrastruktur	B	
		Ortung	C	X
1.39	Was muss der/die Helfer/in bei der Einsatz-Anfahrt zur Unterkunft beachten?	Der/die Helfer/in hat keine Sonderrechte	A	X
		Es gilt die Straßenverkehrsordnung	B	X
		Hupe und Warnblinkanlage betätigen	C	
1.40	Welche der nebenstehenden Fahrzeuge gehören zur Fachgruppe Räumen?	Bergungsräumgerät	A	X
		GWK I	B	
		LKW-Kipper	C	X
1.41	Welche (Teil-) Einheiten des Technischen Zuges sind mit Umluft unabhängigen Atemschutzgeräten ausgestattet?	Fachgruppe Ortung	A	
		Fachgruppe Wassergefahren	B	
		Bergungsgruppen	C	X

Lernabschnitt 1				
Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr von Bund und Ländern				
THW und Arbeitgeber				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
1.42	Wem muss ich als Helfer/in meine Mitwirkung im THW mitteilen?	Arbeitgeber/in	A	X
		Einwohnermeldeamt	B	
		Arbeitsagentur bzw. Jobcenter der Stadt/des Kreises im Falle einer Arbeitslosigkeit	C	X
1.43	Welche Aufgaben kann eine örtliche THW-Helfervereinigung haben?	Förderung der THW-Jugend	A	X
		Unterstützung bei der Beschaffung fehlender Gerätschaften	B	X
		Förderung der Kameradschaft	C	X
1.44	Welche Rechtsform haben die THW-Helfervereinigungen?	Eingetragene Genossenschaft (e. G.)	A	
		Eingetragener Verein (e. V.)	B	X
		Keine, weil sie ein Teil der BA THW sind	C	
1.45	Welche Organisationsebenen der THW-Helfervereine gibt es?	Örtliche THW-Helfervereine	A	X
		Landesvereinigungen	B	X
		Bundesvereinigung	C	X
1.46	Welche Möglichkeiten habe ich, meine/n Arbeitgeber/in über die Mitwirkung im THW zu informieren?	Informationsschreiben über die Mitgliedschaft im THW an den/die Arbeitgeber/in	A	X
		Arbeitgeber/in über die Ausbildungsmöglichkeiten des THW informieren	B	X
		Den/die Ortsbeauftragte/n und/oder Einheitsführer/in bitten, ggf. das Gespräch mit dem/der Arbeitgeber/in zu begleiten, um mich beim Informieren über das THW zu unterstützen	C	X

Lernabschnitt 2				
Grundlagen der Arbeitssicherheit				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
2.1	Wer muss über die Gefahren, die aus einem Einsatz entstehen können, informiert sein?	Nur der/die Auftraggeber/in	A	
		Nur der/die Einheitsführer/in	B	
		Jede/r Helfer/in und alle weiteren Einsatzbeteiligten	C	X
2.2	Wie müssen akute Gefahrenquellen, z. B. eine Stolperfalle, behandelt werden?	Nicht beachten	A	
		Kennzeichnen, sichern und – wenn möglich – sofort beseitigen	B	X
		Dem/der direkten Vorgesetzten melden	C	X
2.3	Wie kann sich ein/e Helfer/in vor Gefahrenquellen im Einsatz schützen?	Persönliche Schutzbekleidung vorschriftsmäßig tragen, Rechtsvorschriften/Verordnungen und Unfallverhütungsvorschriften beachten	A	X
		Zu Hause bleiben	B	
		Nach eigenen Vorstellungen handeln	C	
2.4	Welche persönliche Schutzausstattung hat jeder Helfer bzw. jeder Helferin immer mitzuführen?	Helm, Sicherheitsstiefel, THW Einsatzhandschuhe, Multifunktionaler Einsatzschutzanzug	A	X
		Helm, Multifunktionaler Einsatzschutzanzug, Schutzbrille	B	
		Helm, Sicherheitsstiefel, Lederschürze, multifunktionaler Einsatzschutzanzug	C	
2.5	Wie muss der Multifunktionale Einsatzschutzanzug des THW gepflegt werden?	95° Kochwäsche	A	
		Laut Pflegeanleitung im Kleidungsstück	B	X
		Grundsätzlich mit Kernseife	C	
2.6	Was ist bei der Nutzung des Multifunktionalen Einsatzschutzanzuges zu beachten?	Wenn Reparaturen vonnöten sind, ist der Multifunktionale Einsatzschutzanzug an das Logistikzentrum Heiligenhaus zurückzuschicken	A	X
		Alle Reparaturen muss der/die Helfer/in selbst durchführen	B	
		Für die Reparaturen ist der/die Schirrmeister/in verantwortlich	C	
2.7	Wer ist für die Bereitstellung der Arbeitsschutzkleidung verantwortlich?	Jede/r Helfer/in selbst	A	
		Die Bundesanstalt THW	B	X
		Die Fachgruppe Logistik	C	

Lernabschnitt 2				
Grundlagen der Arbeitssicherheit				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
2.8	Was ist Gefahrgut?	Gefahrgut sind Stoffe und Gegenstände, von denen auf Grund ihrer Natur, ihrer Eigenschaften oder ihres Zustandes im Zusammenhang mit der Beförderung Gefahren für Mensch, Tier oder die Umwelt ausgehen können	A	X
		Geld und wertvolle Antiquitäten	B	
		Getränke für die Einheiten	C	
2.9	Was sind Gefahrstoffe?	Gefahrstoffe sind Stoffe, die aufgrund ihrer Beschaffenheit oder Eigenschaften Gefahren für Mensch, Tier oder die Umwelt enthalten	A	X
		Gefahrstoffe sind Stoffe, die nur selten Helfern/innen gefährlich werden können	B	
		Gefahrstoffe sind Stoffe, für die ein/e Helfer/in keine Schutzbekleidung benötigt	C	
2.10	Wer kann für Vergehen im Umgang mit Gefahrstoffen zur Verantwortung gezogen werden (z. B. Bußgeld)?	Jede/r Helfer/in im THW	A	X
		Nur der Präsident des THW	B	
		Nur der/die Auftraggeber/in	C	
2.11	Was ist bei einem Unfall mit Gefahrstoffen zu beachten?	Möglichst großen Abstand zum Unfallort halten, alle Zündquellen fernhalten (Motor abstellen, Rauchverbot, etc.) und die Straße sichern (Warnschilder aufstellen), Straßenbenutzer/innen sowie Anwohnende warnen	A	X
		Verunfallte aus dem gefährlichen Bereich bringen (Schutzmaßnahmen unbedingt beachten - Eigenschutz!)	B	X
		Es müssen keine Schutzmaßnahmen getroffen werden	C	
2.12	Woran kann ich die Gefährdung, die von einem Gefahrguttransport ausgeht, eindeutig erkennen?	Kennzeichnung an den Verpackungen	A	X
		Fahrzeugkennzeichnung, mitgeführte Fahrzeugpapiere und Merkblätter	B	X
		Durch Befragung des/der Fahrers/in	C	

Lernabschnitt 2				
Grundlagen der Arbeitssicherheit				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
2.13	Was muss der/die Fahrer/in eines LKW bei jedem Gefahrguttransport an Beförderungspapieren mitführen?	Anschrift des/der Lieferanten/in, Beförderungsblätter, Telefonnummer der Spedition und Fahrzeugschein	A	
		UN- Nummer, Kemler-Zahl, offizielle Benennung des Stoffes / Gegenstandes, Klasse des Gutes, Anzahl / Beschreibung der Versandstücke, Gesamtmenge, Name und Anschrift des/der Absenders/in sowie des/der Empfängers/in, Unfallmerkblätter	B	X
		Lieferschein, Unfallmerkblätter, Lebenslauf	C	
2.14	Welche Bedeutung hat die obere Nummernkombination auf einer orangefarbenen Kennzeichnung (Warntafel) z. B. an einem LKW?	Nummer zur Kennzeichnung des Gutes (UN-Nummer)	A	
		Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr	B	X
		Fahrzeugkennzeichen	C	
2.15	Welche Bedeutung hat die untere Nummernkombination auf einer orangefarbenen Kennzeichnung (Warntafel) z. B. an einem LKW	Nummer zur Kennzeichnung des Gutes (UN-Nummer)	A	X
		Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr	B	
		Fahrzeugkennzeichen	C	
2.16	Welche Strahlungsarten sind Teilchenstrahlungen?	α -Strahlung	A	X
		β -Strahlung	B	X
		γ -Strahlung	C	
2.17	Was bedeutet die „3-A-Regel“ im Strahlenschutz?	Aufenthaltsdauer auf das Notwendigste beschränken	A	X
		Abstand so groß wie möglich halten	B	X
		Abschirmung so groß wie möglich einrichten	C	X
2.18	Was sind biologische Gefahrstoffe?	Bakterien, Viren, Pilze, Algen	A	X
		Toxine, z. B. Ricin, Botulinumtoxin, usw.	B	X
		Flöhe, Fliegen, Mücken, Zecken, usw.	C	X
2.19	Was sind Eigenschaften chemischer Gefahrstoffe gemäß Gefahrstoffverordnung?	Explosionsgefährlich, leichtentzündlich, giftig, ätzend	A	X
		Scharf, brennbar, irritierend, färbend	B	
		Brandfördernd, gesundheitsschädlich, sensibilisierend, umweltgefährlich	C	X

Lernabschnitt 2				
Grundlagen der Arbeitssicherheit				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
2.20	Welche Angaben sind auf einem Gefahrstoffetikett zu finden?	Inhalt, Füllmenge, Preis, Lieferant/in	A	
		Exakte Bezeichnung des Inhalts, Inhaltsstoffe, Gefahrenpiktogramme und Gefahrenbezeichnungen, ggf. Signalwort „Gefahr“ oder „Achtung“, H- und P-Sätze, Name, Anschrift und Telefonnummer des Herstellers oder Importeurs	B	X
		Warnzeichen, Sicherheitszeichen, Inhaltsstoffe, Gefahrenklasse, UN-Nummer	C	
2.21	Was sind die Voraussetzungen, um an einem Einsatz teilnehmen zu können?	Vorhandene Einsatzbefähigung	A	X
		Mitführen einer Uhr, Bescheinigung der Einsatzbereitschaft durch den/die Geschäftsführer/in	B	
		Arbeitsmedizinische Tauglichkeit, gültiger Impfstatus, gültige Unterweisungen über besondere Gefahren	C	X
2.22	Was ist hinsichtlich der Hygiene in jedem Einsatz zu beachten?	Im Gefahrenbereich nicht rauchen, essen und trinken	A	X
		Dekontamination, Waschen, Toilettengang, Ruhen usw. ausschließlich in angeordneten Bereichen des Absperrbereiches	B	X
		Kontaminierte Einsatzbekleidung zum Essen, Trinken, Rauchen, Toilettengang ablegen und mindestens Hände waschen	C	X
2.23	Was ist hinsichtlich der Einsatznachbereitung zu beachten?	Gründlich dekontaminieren, waschen, duschen, Einsatzbekleidung fachgerecht reinigen (lassen)	A	X
		Unwohlsein, Erkrankung, Verletzung melden; ärztliche Überwachung bei besonderen Gefahren/Vorkommnissen durchführen lassen	B	X
		Gegebenenfalls Angebote der psychosozialen Notfallversorgung wahrnehmen	C	X
2.24	Wie groß sind im Regelfall die Radien von Gefahren- und Absperrbereich um das Schadenobjekt?	20 m und 30 m	A	
		5 m und nach Bedarf	B	
		50 m und 100 m	C	X

Lernabschnitt 2				
Grundlagen der Arbeitssicherheit				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
2.25	Was bedeutet die „GAMS-Regel“?	Geschäftsführer/in informieren, Ausfahrt melden, Mitfahrende einweisen, schnell zum Einsatzort	A	
		Gefährdungsbeurteilung durchführen, Absuchen der Randtrümmer, Menschenrettung vorbereiten, Sanitätsdienst anfordern	B	
		Gefahren erkennen, Absperrern, Menschenrettung, Spezialkräfte anfordern	C	X

Lernabschnitt 3				
Arbeiten mit Leinen, Rundschnitten, Ketten, Drahtseilen und Spanngurten				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
3.1	Wie lang ist ein Sicherheitsseil?	15 m	A	
		30 m	B	X
		35 m	C	
3.2	Wie lang ist eine Arbeitsleine (nach StAN)?	6,5 m / 15,0 m	A	
		12,0 m / 25,0 m	B	
		10,0 m / 20,0 m	C	X
3.3	Welche Leinen/Seile dürfen zum Sichern von Personen verwendet werden?	Sicherheitsseile	A	X
		Arbeitsleinen	B	
		Jede Naturfaserleine	C	
3.4	Wozu dürfen Sicherheitsseile eingesetzt werden?	Zur Absturzsicherung bei Verwendung eines mitlaufenden Auffanggerätes	A	X
		Zum Ablassen und Hochziehen von Personen	B	X
		Zum Absperrern oder Anschlagern von Lasten	C	
3.5	Wozu dürfen Arbeitsleinen eingesetzt werden?	Zur Absturzsicherung	A	
		Zum Ablassen und Hochziehen von Personen	B	
		Zum Absperrern oder Anschlagern von Lasten	C	X
3.6	Worauf ist zu achten, wenn Leinen und Seile über Kanten geführt werden müssen?	Auf Gleitschutz	A	
		Auf Kantenschutz	B	X
		Auf Leinen-/Seilschutz	C	X
3.7	Woran ist ein Sicherheitsseil eindeutig zu erkennen?	An der Farbe Weiß	A	X
		Am eingespleißten Karabinerhaken	B	X
		Am Durchmesser	C	
3.8	Wie ist eine Arbeitsleine farblich gekennzeichnet?	Weiß	A	
		Grün	B	
		Rot	C	X
3.9	Woran erkennt man Kunststoffseile und -leinen eindeutig?	An der Farbe	A	
		An der Oberfläche	B	
		Am verschweißten Zopfende	C	X
3.10	Wie werden nasse Leinen und Seile nach ihrem Einsatz behandelt?	Aufschließen und auf die Heizung legen	A	
		Aufhängen und an der Luft trocknen	B	X
		Aufhängen und in der Sonne trocknen	C	
3.11	Wie lang muss nach Fertigstellung einer Leinenverbindung das Leinenende noch überstehen?	mindestens 5 x Leinendurchmesser	A	
		mindestens 10 x Leinendurchmesser	B	X
		mindestens 30 x Leinendurchmesser	C	
3.12	Mit welcher Verbindung werden Leinen gleichen Durchmessers verlängert?	Wickelbund	A	
		Mastwurf	B	
		Doppelstich	C	X

Lernabschnitt 3				
Arbeiten mit Leinen, Rundschlingen, Ketten, Drahtseilen und Spanngurten				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
3.13	Wozu werden Rundschlingen verwendet?	Zum Anschlagen von Lasten	A	X
		Zur Menschenrettung	B	
		Zum Verlängern von Ketten	C	
3.14	Mit welchem der aufgeführten Stiche/Bund wird eine Last angeschlagen?	Einfacher/doppelter Ankerstich	A	X
		Mastwurf	B	X
		Bockschnürbund	C	
3.15	Wie groß muss der Sicherheitsabstand bei unter Zug stehenden Drahtseilen mindestens sein?	Halbe Seillänge	A	
		Eineinhalbfache Seillänge	B	X
		Zweifache Seillänge	C	
3.16	Mit welchen Verbindungsmitteln werden Ketten verlängert?	Mit Drahtseilklemmen	A	
		Mit Schäkeln	B	X
		Mit Knoten	C	
3.17	Wozu dienen Bandschlingen?	Zum Retten von Personen	A	X
		Zum Anschlagen von Lasten	B	
		Zur Ladungssicherung	C	
3.18	Wozu dürfen Spanngurte verwendet werden?	Zur Rettung von Personen	A	
		Zur Ladungssicherung	B	X
		Zum Anschlagen von Lasten	C	

Lernabschnitt 4				
Arbeiten mit Leitern				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
4.1	Wie viel Grad Neigung soll der Anstellwinkel von Leitern betragen?	Ca. 45° - 55°	A	
		Ca. 65° - 75°	B	X
		Ca. 90°	C	
4.2	Wohin greifen die Hände beim Besteigen von Leitern?	Um die Sprossen	A	X
		Um die Holme	B	
		Um die Sprossen oder um die Holme	C	
4.3	Welche Arten von Leitersicherungen können angewandt werden?	Nur Fußpunktsicherung	A	
		Nur Kopfpunktsicherung	B	
		Fuß- und/oder Kopfpunktsicherung	C	X
4.4	Wozu dürfen THW-Kombinationsleitern eingesetzt werden?	Zum Überwinden von Gräben	A	
		Zum längerfristigen Arbeiten in großen Höhen	B	
		Zum Besteigen von Objekten	C	X
4.5	Dürfen Steckleitern zum Überwinden von Gräben und Spalten eingesetzt werden?	Ja	A	X
		Nein	B	
		Nur kurzfristig	C	

Lernabschnitt 5				
Stromerzeugung und Beleuchtung				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
5.1	Auf welche Netzspannung sind die Flutlichtleuchten ausgelegt?	12 Volt	A	
		24 Volt	B	
		230 Volt	C	X
5.2	Auf welche Länge lässt sich das Teleskop-Dreibeinstativ der Flutlichtleuchten maximal ausziehen?	Auf 3,00 m	A	
		Auf 5,00 m	B	X
		Auf 10,00 m	C	
5.3	Welche Nennleistung erbringt ein mobiler Stromerzeuger der Bergungsgruppe, mit dem der Beleuchtungssatz „Flutlichtleuchte“ betrieben wird?	2/4 kVA	A	
		5/8 kVA	B	X
		7/10 kVA	C	
5.4	Mit wieviel Watt darf der mobile 5 kVA-Stromerzeuger maximal belastet werden?	5.000 Watt	A	
		4.000 Watt	B	X
		3.000 Watt	C	
5.5	Dürfen an einem mobilen 5 kVA-Stromerzeuger eine Tauchpumpe mit 3 kW und eine mit 2 kW gleichzeitig betrieben werden?	Ja	A	
		Nein	B	X
5.6	Wie wird der mobile Stromerzeuger 5 kVA bzw. 8 kVA gestartet?	Durch Seilzug	A	X
		Durch Anlasser	B	
		Durch Batterie	C	
5.7	In welcher Stellung muss die Luftklappe bei Inbetriebnahme des kalten Motors des mobilen Stromerzeugers 5 kVA bzw. 8 kVA stehen?	Auf „Zu“	A	X
		Auf „Auf“	B	
		Auf „Mittelstellung“	C	
5.8	Mit welchem Betriebsstoff wird der Motor des mobilen Stromerzeugers betrieben (2-Takt-Ottomotor)?	Kraftstoff-/Öl-Gemisch	A	X
		Diesel	B	
		Benzin	C	
5.9	Was ist beim Nachtanken eines mobilen Stromerzeugers (ohne Fremdbetankungsgerät) zu beachten?	Motor muss abgestellt sein	A	X
		Motor kann laufen	B	
		Benzinhahn muss geschlossen sein	C	
5.10	Wie wird der Motor des mobilen Stromerzeugers stillgesetzt (für kurzfristige Außerbetriebnahme)?	Zündkabel abziehen	A	
		Luftklappe schließen	B	
		Unterbrecherknopf betätigen	C	X
5.11	Was ist beim Aufbau einer Flutlichtleuchte mit Stativ zu beachten?	Möglichst blendungsarm aufstellen	A	X
		Sicheren Stand des Stativs herstellen	B	X
		Leitung stolperfrei verlegen	C	X

Lernabschnitt 5				
Stromerzeugung und Beleuchtung				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
5.12	Was ist beim Rückbau einer Flutlichtleuchte mit Stativ zu beachten?	Leuchtmittel muss abkühlen	A	X
		Spannungsfreiheit herstellen	B	X
		Sicherungsautomat auf Stellung „Aus“ stellen	C	
5.13	Welche Gesamtlänge können die Leitungen eines Leitungsrollers (230 V Schukostecker, 3 x 230 V Schukosteckdose) haben?	40,00 m	A	
		50,00 m	B	X
		25,00 m	C	X

Lernabschnitt 6				
Holz-, Gesteins- und Metallbearbeitung				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
6.1	Welche der aufgeführten Werkzeuge sind Holzbearbeitungswerkzeuge?	Zugmesser	A	X
		Spitzmeißel	B	
		Stangen-Schlangenbohrer	C	X
6.2	Wozu dient das Zugmesser?	Zum Entrinden	A	X
		Zum Entgraten von Metall	B	
		Zum Ablängen von Holz	C	
6.3	Worauf müssen Sie beim Umgang mit Holzbearbeitungsgeräten achten?	Auf festen Sitz der Stiele	A	X
		Auf ausreichende Schneidfähigkeit	B	X
		Auf ausreichenden Sicherheitsabstand zum/zur nächsten Helfer/in	C	X
6.4	Wie lang soll die Spitze eines Holzpfahles sein?	Ca. einfacher Durchmesser des Pfahles	A	
		Ca. zweifacher Durchmesser des Pfahles	B	X
		Ca. dreifacher Durchmesser des Pfahles	C	
6.5	An welchem Ende eines Holzpfahles erfolgt das Anspitzen?	Am Zopfende	A	X
		Am Stammende	B	
		Am Stamm- oder Zopfende	C	
6.6	Wie wird eine Bauklammer in Holz geschlagen?	Durch wechselseitige Schläge über den rechtwinklig abgebogenen Spitzen	A	X
		Durch Schläge auf die Mitte des Flach- oder Rundstahls	B	
		Durch wechselseitige Schläge auf die Mitte und die rechtwinklig abgebogenen Spitzen	C	
6.7	Wie lang muss die Überblattung in Längsrichtung bei einer Holzverbindung sein?	Einfache Höhe (1 x h)	A	
		Zweifache Höhe (2 x h)	B	X
		Halbe Höhe (0,5 x h)	C	
6.8	Welche Handschuhe müssen bei der Gesteinsbearbeitung getragen werden?	Hitzeschutzhandschuhe	A	
		Gummihandschuhe	B	
		Lederschutzhandschuhe (Stulpe) oder THW Einsatzhandschuhe	C	X
6.9	Welche Schutzausrüstung ist beim Arbeiten mit Fäustel und Meißel unbedingt zu tragen?	Schweißbrille, Gummistiefel	A	
		Schutzbrille, Lederschutzhandschuhe (Stulpe) oder THW Einsatzhandschuh	B	X
		Lederschutzhandschuhe (Stulpe), Gürtel	C	
6.10	Worauf ist bei der Verwendung von Hämmern zu achten?	Auf festen Sitz von Stiel und Keil	A	X
		Der Stiel muss lackiert sein	B	
		Das Hammergewicht muss den Vorschriften entsprechen	C	

Lernabschnitt 6				
Holz-, Gesteins- und Metallbearbeitung				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
6.11	Wie löst man festsitzende Meißel?	Mit dem Stechbeitel	A	
		Mit der Hydropresse	B	
		Durch leichte seitliche Schläge	C	X
6.12	Welche Gefahr entsteht durch einen „Bart“ am Meißelkopf?	Abrutschen des Hammers	A	
		Verletzungen durch Absplittern des Bartes	B	X
		Bruch des Meißels	C	
6.13	Welche Werkzeuge können zum Anfertigen eines Mauerdurchbruchs von Hand benutzt werden?	Klöpffel und Stechbeitel	A	
		Fäustel und Flach- oder Spitzsteinmeißel	B	X
		Stangen-Schlangenbohrer	C	
6.14	Was ist vor Ablegen des Elektro-Trennschleifers unbedingt zu beachten?	Netzstecker herausziehen	A	
		Stillstand der Trennscheibe abwarten	B	X
		Leitungsführung beachten	C	X
6.15	Was ist beim Standortwechsel mit dem Elektro-Trennschleifer zu beachten?	Finger nicht am Ein-/Ausschalter halten	A	X
		Vorher Trennscheibe ausbauen	B	
		Gerät ausschalten; Stillstand der Trennscheibe abwarten	C	X
6.16	Wann ist der Trenn-/Schleifscheibenschutz richtig eingestellt?	Wenn die Werkstoffpartikel von Benutzer/in und Gerät weggelenkt werden	A	X
		Wenn der Trenn-/Schleifscheibenschutz mit der Öffnung nach oben zeigt	B	
		Wenn der Trenn-/Schleifscheibenschutz mit der Öffnung nach unten zeigt	C	
6.17	Welche Härte muss der Werkstoff eines Werkzeuges für Metallbearbeitung gegenüber dem zu bearbeitenden Werkstoff besitzen?	Härter	A	X
		Gleich hart	B	
		Weicher	C	
6.18	Mit welchem Werkzeug werden Blechkanten und Rohre entgratet?	Mit der Feile	A	X
		Mit dem Meißel	B	
		Mit der Handblechschere	C	
6.19	Welches Werkzeug kann zum Durchtrennen eines Gussrohres verwendet werden?	Trennschleifgerät	A	X
		Kettenmotorsäge	B	
		Bügelsäge	C	

Lernabschnitt 6				
Holz-, Gesteins- und Metallbearbeitung				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
6.20	Mit welcher Umdrehungszahl der Trennscheibe ist das Trennschleifgerät an das Werkstück anzusetzen?	Bei Stillstand	A	
		Bei Anlaufdrehzahl	B	
		Bei Höchstdrehzahl	C	X
6.21	Mit welcher Trennscheibe ist Aluminium zu durchtrennen?	Mit der Metallscheibe	A	
		Mit der Asphaltscheibe	B	X
		Mit der Steinscheibe	C	
6.22	Welche Schutzausstattung muss beim Gebrauch des Trennschleifgerätes unbedingt getragen werden?	Lederschürze, Gürtel, Lederschutzhandschuhe (Stulpe lang)	A	
		Handschuhe, Gummistiefel	B	
		Schutzbrille, Schutzhelm, Lederschutzhandschuhe (Stulpe lang), Lederschürze, Kapselgehörschutz	C	X

Lernabschnitt 7				
Bewegen von Lasten				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
7.1	Welches Material darf bei der Verwendung der Brechstange als „Hebeldrehpunkt“ nicht verwendet werden?	Ziegelsteine	A	X
		Hohlblocksteine	B	X
		Holz	C	
7.2	Was ist unter dem Begriff „Lose Rolle“ zu verstehen?	Querriegel zur Befestigung von Stropps	A	
		Kloben (Rolle) an Festpunkt angeschlagen	B	
		Kloben (Rolle) an Last angeschlagen	C	X
7.3	Was ist beim Anheben von Lasten zu beachten?	Seilhaken nach dem Anschlagen der Last sichern	A	X
		Mit den Händen nicht unter die Last greifen	B	X
		Ständiges Beobachten der anzuhebenden Last	C	X
7.4	Über welche Druck-, Kraft-, Hebezeuge verfügen die Bergungsgruppen?	Brechstange	A	X
		Hydraulikheber	B	X
		Hebekissen	C	X
7.5	An welchem Druck-, Kraft-, Hebezeug kann ein Schnellstopp durchgeführt werden?	Am Hebekissen	A	
		Am Mehrzweckzug	B	
		Am Hydraulikheber (Hydropresse)	C	X
7.6	An welchem Gerät befinden sich Höchstdruckschläuche?	Am Brennschneidgerät	A	
		Am Hydraulikheber (Hydropresse)	B	X
		Am Rettungsgerätesatz Schere/Spreizer	C	X
7.7	Welches der genannten Geräte ist kein Zugkraft-Hebezeug?	Brechstange	A	X
		Mehrzweckzug	B	
		Hydraulischer Spreizer	C	
7.8	Welche Zugkraft hat der Mehrzweckzug der Bergungsgruppe 1 im direkten Zug nach StAN?	15/16 kN	A	X
		20/25 kN	B	
		30/35 kN	C	
7.9	Bei welcher Überbelastung scheren die Scherstifte des Mehrzweckzugs ab?	0 - 10 %	A	
		25 - 50 %	B	X
		100 %	C	
7.10	Wie groß ist die Belastbarkeit des Klappklobenhakens?	15 kN	A	
		32 kN	B	X
		50 kN	C	
7.11	Wo sind die Scherstifte im Mehrzweckzug eingebaut?	Am Rückzughebel	A	
		An den Klemmbacken	B	
		Am Vorschubhebel	C	X
7.12	Was ist nach dem Abscheren der Scherstifte beim Mehrzweckzug zu tun?	Das Gerät kann nicht repariert werden	A	
		Die Scherstifte sind auszutauschen	B	X
		Das Gerät an den Hersteller einschicken	C	

Lernabschnitt 7				
Bewegen von Lasten				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
7.13	Wie viele Hebekissen des Hebekissensatzes GWK 1 dürfen beim Anheben einer Last übereinander gelegt werden?	2 Hebekissen	A	X
		3 Hebekissen	B	
		Beliebig viele	C	
7.14	Wie weit muss das Hebekissen mit seiner Fläche mindestens unter die Last eingeschoben werden?	2/3 der Kissenfläche	A	X
		1/2 der Kissenfläche	B	
		1/3 der Kissenfläche	C	
7.15	Welche Druckluftquellen dürfen mit dem Steuerorgan des Hebekissens verbunden werden?	Kfz-Reifenfüllanlage	A	X
		Kfz-Zweikreisbremssystem mit Ölabscheider	B	X
		Druckluftflaschen 200/300 bar	C	X
7.16	Was ist bei Verwendung einer Druckluftanlage zum Betrieb der Hebekissen zu beachten?	Es muss ein Ölabscheider verwendet werden	A	X
		Bei Betriebsdruck über 12 bar ist ein Druckminderer zu verwenden	B	X
		Druckluftanlagen über 12 bar dürfen nicht verwendet werden	C	
7.17	Wie viele Personen dürfen gleichzeitig unter einer schwebenden Last stehen?	Eine Person	A	
		Nur Führungskräfte	B	
		Keine Personen	C	X
7.18	Welche Sicherheitshinweise sind beim Arbeiten mit Hebekissen einzuhalten?	Last gegen Wegrutschen sichern	A	X
		Last bei fortschreitendem Hub laufend unterbauen	B	X
		Hebekissen nicht an scharfen Kanten ansetzen	C	X

Lernabschnitt 8				
Sicheres Arbeiten im und am Wasser				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
8.1	Was bedeutet der Begriff „Oberstrom“?	Oberflächenströmung	A	
		In Richtung Quelle bezogene Ortsangabe	B	X
		In Richtung Mündung bezogene Ortsangabe	C	
8.2	Was ist ausschlaggebend für die Bezeichnung „linkes Ufer“ und „rechtes Ufer“?	Die Stromrichtung	A	X
		Der eigene Standort	B	
		Die Himmelsrichtung	C	
8.3	Was ist beim Durchschreiten unbekannter Gewässer als erste Maßnahme durchzuführen?	Übergangsstelle kennzeichnen	A	
		Beschaffenheit der Übergangsstelle feststellen (Tiefen loten)	B	
		Erkundende Helfer/innen sichern	C	X
8.4	Zwei Helfer/innen haben den Auftrag, ein langes Rohr quer durch ein fließendes bekanntes Gewässer zu tragen. Wie ist die Last zu tragen?	Auf den Schultern Oberstrom	A	
		Auf den Schultern Unterstrom	B	X
		Bei einem/r Helfer/in auf der Schulter Oberstrom, bei einem/r Helfer/in auf der Schulter Unterstrom	C	
8.5	Wie kann ein/e am oder im Wasser arbeitende/r Helfer/in korrekt gesichert werden?	Mit Schnürbund	A	
		Mit Wickelbund	B	
		Mit PSAGa mit Rettungsweste	C	X
8.6	Wie sind an besonders gefährdeten Einsatzpunkten am Wasser eingesetzte Helfer/innen zu sichern?	Nur mit Sicherheitsseil	A	
		Nur mit Rettungsweste	B	
		Mit PSAGa mit Rettungsweste	C	X
8.7	Wie weit soll ein Sandsack gefüllt sein?	Zu ca. 50 %	A	
		Zu ca. 66 %	B	X
		Zu ca. 100 %	C	
8.8	Wie muss beim Anlegen von Sandsackdämmen die unterste Lage Sandsäcke (zugebunden) gepackt werden?	Quer zur Wasserseite	A	
		Mit der Einfüllöffnung zur Wasserseite	B	
		Mit dem Sackboden zur Wasserseite	C	X
8.9	Welche Füllmenge Sand ist bei einem Sandsack mit den Maßen: Höhe = 150 cm/Breite = 40 cm zu verwenden?	75 %	A	
		2/3 des Volumens	B	
		Maximal 20 kg	C	X
8.10	Wie hoch muss eine Quellkade gebaut sein?	1,5 Meter	A	
		Fünf Lagen Sandsäcke, kreuzweise gestapelt	B	
		Mindestens genauso hoch wie der Wasserstand auf der Wasserseite des Deiches	C	X

Lernabschnitt 8				
Sicheres Arbeiten im und am Wasser				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
8.11	Wie sind Tauchpumpen im Betrieb zu sichern?	Mit einer Arbeitsleine (lang) durch einfachen Ankerstich am Tragebügel/Gehäuse und einen Festpunkt an Land	A	X
		Schlauch und Stromkabel reichen als Sicherung aus	B	
		Eine Sicherung ist nicht erforderlich	C	
8.12	Was ist bei der Verwendung eines Wasser führenden Schlauches über die Straße zu beachten?	Die Straße ist zu sperren	A	
		Schläuche sind immer an der gleichen Stelle zu überqueren	B	
		Es sind ausschließlich Schlauchbrücken zu verwenden	C	X
8.13	Welche Schläuche sind auf dem GWK I laut StAN verlastet?	Saugschläuche B	A	
		Druckschläuche C	B	X
		Druckschläuche B	C	
8.14	Welche Schutzbekleidung muss ein/e Helfer/in auf oder am Wasser nutzen?	Regenjacke, Gummistiefel, Base-Cap	A	
		Helm mit geschlossenem Kinnriemen, Rettungsweste	B	X
		Schwimmweste, Rettungsleine	C	

Lernabschnitt 9				
Verhalten im Einsatz				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
9.1	Welche Maßnahmen sind beim Auslaufen gefährlicher oder unbekannter Flüssigkeiten zu ergreifen?	Weiträumig absichern	A	X
		Umstehende warnen	B	X
		Melden	C	X
9.2	Welcher Mindestabstand ist vom Punkt der Bodenberührung einer abgerissenen Hochspannungsleitung zu halten?	15,00 m	A	
		20,00 m	B	X
		3,00 m	C	
9.3	Welche Schutzmaßnahme ist vor dem Betreten von überfluteten Räumen als Erstes zu treffen?	Anlegen von Rettungswesten	A	
		Sichern von Treibgut	B	
		Stromversorgung muss abgeschaltet sein	C	X
9.4	Was ist sofort zu tun, wenn ausströmendes Gas vermutet wird?	Benutzung von offenem Feuer, elektrischen Anlagen und anderen Zündquellen verhindern	A	X
		Gaskonzentration messen	B	
		Fenster und Türen öffnen	C	X
9.5	Welche Sicherungsmaßnahmen sind beim Einstieg in Tanks, Silos, Gruben oder Schächte zu ergreifen? (Explosionsgefahr liegt nach Freimessung nicht vor)	Sicherung des/r Helfers/in mit Arbeitsleine	A	
		Umluft unabhängiges Atemschutzgerät anlegen, Helfer/in mit PSAgA sichern, Rettungstrupp unter Umluft unabhängigem Atemschutzgerät bereitstellen	B	X
		Wenn zwei oder mehrere Helfer/innen einsteigen, sind keine Sicherheitsmaßnahmen erforderlich	C	
9.6	Was muss bei der Benutzung der PSAgA als Absturzsicherung beachtet werden?	Auffanggerät darf nicht verwendet werden	A	
		Auf losen Sitz des Auffanggurtes achten	B	
		Benutzung nur mit mitlaufendem Auffanggerät	C	X
9.7	Welche Sicherungsart ist bei der Absturzsicherung zu verwenden?	Statische Sicherung	A	
		Dynamische Sicherung	B	X
		Sicherung über Festpunkt	C	X
9.8	Was ist bei der Absturzsicherung besonders zu beachten?	Nur dynamisch über Festpunkt sichern	A	X
		Falldämpfer einsetzen	B	X
		Straffe Seilführung (Schlaffseil vermeiden)	C	X

Lernabschnitt 9				
Verhalten im Einsatz				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
9.9	Wie haben Sie sich als Helfer/in vor, während und nach der Fahrt mit Einsatzfahrzeugen zu verhalten?	Vor bzw. während der Fahrt: Sicherheitsgurt anlegen, Sitzplatz nicht verlassen	A	X
		Bei Halt des Kraftfahrzeuges dieses sofort verlassen	B	
		Auf- und Absitzen nur auf Anweisung	C	X
9.10	Was soll bei der Erkundung festgestellt werden?	Ob und wo Menschen in Gefahr sind	A	X
		Wie groß der Schadensumfang ist	B	X
		Wo und wann ein schnelles Eindringen in die Schadensstelle möglich ist	C	X
9.11	Wer ist verpflichtet, zu melden?	Nur der/die Zugführer/in	A	
		Nur der/die Gruppenführer/in	B	
		Jede/r Helfer/in	C	X
9.12	Was ist im Einsatz bei der Verpflegung unbedingt zu beachten?	Vor dem Essen Hände waschen	A	X
		Nur Salat und Obst essen	B	
		Essen und Trinken nur an offiziell eingerichteten Verpflegungsstellen	C	X
9.13	Warum besteht an der Einsatzstelle Rauch- und Alkoholverbot?	Weil der/die Zugführer/in Nichtraucher/in ist	A	
		Erhöhte Selbstgefährdung	B	X
		Die Einsatzfähigkeit wird verringert	C	X
9.14	Welche Ausstattung dient der Eigensicherung auf Verkehrswegen?	Warnweste	A	X
		Warnblinkanlage und blaue Rundumkennleuchte	B	X
		Leitkegel mit Blitzleuchte	C	X
9.15	Was ist beim Einsatz auf Bahnanlagen zu beachten?	Nur auf durch Notfallmanager/in freigegebenen Gleisen aufhalten	A	X
		Auf die stromführenden Leitungen achten	B	X
		Den Weisungen des Bahnpersonals ist Folge zu leisten	C	X
9.16	Was ist beim Einsatz auf Verkehrswegen zu beachten?	Warnweste tragen	A	X
		Einsatzstelle nach Weisung absichern	B	X
		Auf den fließenden Verkehr achten	C	X
9.17	Wozu gehört die Abkürzung 5A B C D 5E?	Gefahrstoffkennung nach GHS	A	
		Gefahrenmerkschema THW	B	X
		Koordinatenangabe im THW	C	
9.18	Zu welcher Brandklasse gehören flüssige oder flüssig werdende Stoffe?	Brandklasse C	A	
		Brandklasse B	B	X
		Brandklasse D	C	

Lernabschnitt 9				
Verhalten im Einsatz				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
9.19	Welches Löschmittel darf auf keinen Fall für brennende Öle und Fette verwendet werden?	ABC-Pulverlöscher	A	
		Wasser	B	X
		Kohlendioxidlöscher	C	
9.20	Wer kann mir im Einsatz einen Befehl erteilen?	Der/die Polizist/in	A	
		Mein/e direkte/r Vorgesetzte/r	B	X
		Der/die Ortsbeauftragte	C	
9.21	Welche Aufgaben darf das THW eigenständig im Straßenverkehr wahrnehmen?	Eigensicherung und Absicherung der Unfallstelle	A	X
		Verkehrskontrollen	B	
		Verkehrslenkung	C	
9.22	Welche spezielle Schutzausstattung muss der/die Helfer/in zu seiner/ihrer persönlichen Schutzausstattung im Einsatz auf Verkehrswegen anlegen?	Warmen Pullover	A	
		Warnweste	B	X
		Wintermütze	C	
9.23	Was ist mit einem/r Helfer/in zu tun, der/die infolge des Dienstgeschehens akute Belastungsreaktionen zeigt?	Er/sie ist auf das Konzept und Versorgungsangebote der Einsatznachsorge hinzuweisen. Unterstützung, wie z. B. das Anbieten eines Einsatznachsorgegespräches ist zu veranlassen.	A	X
		Man sollte ihn/sie alleine mit seinen/ihren möglichen Problemen lassen	B	
		Der/die Einheitsführer/in oder der/die nächsthöhere Vorgesetzte ist zu informieren	C	
9.24	Wer kann das Einsatznachsorgeteam (ENT) anfordern?	Jede/r Helfer/in	A	X
		Der/die Vorgesetzte	B	X
		Der/die Geschäftsführer/in	C	X

Lernabschnitt 10				
Grundlagen der Rettung und Bergung				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
10.1	Wie können verletzte Personen transportiert werden?	Mit der Krankentrage	A	X
		Mit behelfsmäßigen Tragen	B	X
		Mit zwei Einsatzkräften auch ohne Hilfsmittel	C	X
10.2	Was gehört unter anderem zu einer Erkundung?	Ständiges Beobachten der Schadenslage und des Umfeldes	A	X
		Ständige Meldungen (beispielsweise des Erkundungstrupps) an den/die Vorgesetzte/n – Lageänderungen sofort melden	B	X
		Direktes Durchsuchen der Randtrümmer und frei zugänglichen Stellen und Befragen von Personen	C	X
10.3	Was sind die 5 Phasen der Rettung?	Schauen - Sondieren - Selektieren - Verteilen - Retten	A	
		Erkunden - Absuchen - Durchforschen - Eindringen - Beräumen	B	X
		Erkennen - Bewerten - Entscheiden - Handeln - Evaluieren	C	
10.4	Wozu dient der Handfeuerlöscher aus der Fahrzeugausstattung des GKW I?	Damit können Großbrände bekämpft werden	A	
		Damit können nur Entstehungsbrände bekämpft oder in Grenzen gehalten werden	B	X
		Jedes Feuer kann damit erfolgreich bekämpft werden	C	
10.5	In welcher Reihenfolge werden die nachfolgenden Aufgaben im Einsatz abgearbeitet?	1. Sachgüter - 2. Menschenleben – 3. Tiere	A	
		1. Menschenleben - 2. Sachgüter – 3. Tiere	B	
		1. Menschenleben - 2. Tiere – 3. Sachgüter	C	X
10.6	Was ist beim Retten verschütteter Personen zu beachten?	Nachrutschen von Trümmern ist zu verhindern	A	X
		Die verletzte Person ist warm zu halten	B	X
		Ein/e Ansprechpartner/in sollte bei der verletzten Person bleiben	C	X

Lernabschnitt 10				
Grundlagen der Rettung und Bergung				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
10.7	Welche Bedeutung haben die Brandklassen?	Sie sagen etwas über die Einsatzmöglichkeiten eines Handfeuerlöschers aus	A	X
		Sie sagen etwas über den Inhalt des Handfeuerlöschers aus	B	
		Sie kennzeichnen die Verwendungsdauer des Handfeuerlöschers	C	
10.8	Was verbirgt sich hinter der Kennzeichnung eines Handfeuerlöschers für die Brandklasse A?	Hiermit können feste oder glutbildende Stoffe gelöscht werden	A	X
		Hiermit können gasförmige Stoffe gelöscht werden	B	
		Hiermit können flüssige Stoffe gelöscht werden.	C	
10.9	Mit welchem der genannten Löschmittel ist ein Metallbrand (z. B. Aluminium, Magnesium) zu löschen?	ABC-Pulverlöcher	A	
		Wasser	B	
		Trockener Sand	C	X
10.10	In welchem Abstand ist bei kleinen Flüssigkeitsbränden der Handfeuerlöscher zur Brandbekämpfung anzusetzen?	Ca. 1,00 m	A	
		Ca. 3,00 m	B	X
		Ca. 5,00 m	C	
10.11	Aus welcher Richtung sollen allgemein Brände bekämpft werden?	Mit der Windrichtung	A	X
		Entgegen der Windrichtung	B	
		Von links nach rechts	C	
10.12	Was ist vor der Inbetriebnahme von hydraulischer Schere/hydraulischem Spreizer zu überprüfen?	Ölstand auf Maximum	A	X
		Kraftstoffbehälter gefüllt	B	X
		Höchstdruckschläuche knick- und drallfrei ausgelegt	C	X
10.13	Worauf ist bei der Außerbetriebnahme von hydraulischer Schere/hydraulischem Spreizer zu achten?	Spreizarme dürfen nicht ganz geschlossen sein	A	X
		Spreizarme müssen ganz geschlossen sein	B	
		Spreizarme sind abzumontieren	C	
10.14	Welche Schutzausstattung muss beim Arbeiten mit hydraulischer Schere/hydraulischem Spreizer getragen werden?	Schutzhelm mit Vollgesichtsschutz	A	X
		Lederschutzhandschuhe (Stulpe lang)	B	X
		Vollständige Einsatzbekleidung	C	X
10.15	Wozu kann der hydraulische Spreizer verwendet werden?	Als Zugerät (mit den dazugehörigen Ketten)	A	X
		Zum Quetschen von Rohren	B	X
		Zum kurzzeitigen Anheben von Lasten	C	X

Lernabschnitt 10				
Grundlagen der Rettung und Bergung				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
10.16	Was ist beim Arbeiten mit der hydraulischen Schere zu beachten?	Gebrauch der persönlichen und zusätzlichen Schutzausrüstung	A	X
		Keine Personen im Gefahrenbereich	B	X
		Gerät nur für vorgesehene Materialien verwenden	C	X

Lernabschnitt 11				
Einsatzgrundlagen				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
11.1	Wie haben sich Einsatzkräfte im Bereitstellungsraum zu verhalten?	Hier können alle Einsatzkräfte tun, was sie wollen	A	
		Hier haben sie ihren taktischen Einsatzwert zu erhalten	B	X
		Mit Alkohol sollen sich die Einsatzkräfte bei Laune halten	C	
11.2	Wann muss ich meine Dienstunfähigkeit melden?	Wenn ich Drogen oder Rauschmittel nehme oder genommen habe	A	X
		Wenn ich Medikamente nehme bzw. eingenommen habe, die mich in meiner Wahrnehmung und/oder Handlungsfähigkeit einschränken könnten	B	X
		Wenn eine Arbeitsunfähigkeit durch einen Arzt oder eine Ärztin attestiert wurde	C	X
11.3	Wer darf Medienvertreter/innen gegenüber Aussagen zum Einsatz machen?	Jede/r Helfer/in	A	
		Nur der/die Einsatzleiter/in	B	X
		Der/die Gruppenführer/in	C	
11.4	Was sind extreme Wetterbedingungen?	Sturm, Hagel, Blitzeis	A	X
		Sonnenschein mit hohen Temperaturen, Dürre	B	X
		Dichter Nebel, Starkregen, Schneesturm	C	X
11.5	Wie muss ich mich im Einsatz bei extremer Hitze verhalten?	Viel trinken	A	X
		Pause in der Sonne	B	
		Pause im Schatten	C	X
11.6	Wie muss ich mich im Einsatz bei extremer Kälte verhalten?	Multifunktionalen Einsatzanzug mit Fleecejacke tragen	A	X
		Glühwein trinken	B	
		Warme, alkoholfreie Getränke trinken	C	X
11.7	Wie muss ich mich bei einem Einsatz mit Regen verhalten?	Wenn die Kleidung durchnässt ist, trockene Kleidung anziehen	A	X
		Nasse Kleidung nicht am Körper trocknen lassen (Erkältungsgefahr)	B	X
		Pausen in trockenen Räumen abhalten und nasse Einsatzbekleidung trocknen	C	X
11.8	Wer ist im Einsatz Helfern/innen gegenüber weisungsbefugt?	Der/die Ortsbeauftragte	A	
		Der/die direkte Vorgesetzte	B	X
		Der/die örtliche Bürgermeister/in	C	

Lernabschnitt 11				
Einsatzgrundlagen				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en) / Lösung		
11.9	Welche Aufgaben haben Geschäftstellen des THW im Einsatzfall (Einsatz von mehr als drei Technischen Zügen)?	Funktion des/der Einsatzleiters/in	A	
		Einrichten und Betreiben des Leitungs- und Koordinierungsstabes (LuK-Stab)	B	X
		Funktion des/der Pressesprechers/in	C	
11.10	Wer darf einen Helfer oder eine Helferin in den Einsatz entsenden?	Der/die Ortsbeauftragte	A	X
		Der/die Helfer/in selbst	B	
		Der/die Landessprecher/in	C	
11.11	Was muss der/die Helfer/in bei längerem Einsatz beachten?	Ausreichend Wechselwäsche mitführen	A	X
		Angehörige informieren	B	X
		Persönliche Dokumente und Bargeld mitführen	C	X